

# Vereinigte Saibacher Zeitung No 46.

Gedruckt mit Edlen von Kleinmayerschen Schriften.

Freitag den 10. Juny 1814.

## Italien.

Ein Privatschreiben aus Mailand vom 15. May, in Schweizer Klättern, ist folgenden Inhalts: „Man scheint unser Schicksal entschieden zu seyn; die ehemals venetianischen Staaten, das alte Herzogthum Mailand, nebst Bologna und Ferrara, kehren unter die väterliche Regierung des Kaisers Franz zurück. Unsere nach Paris abgesandten Deputirten haben gegen Se. Maj. den Kaiser Franz den schärflichen Wunsch gedußert, seine italienischen Staaten möchten, wie Böhmen und Ungarn, ein besonderes Königreich bilden, und nach eigenen Gesetzen regiert werden. Man hat die Hoffnung, daß unsre Wünsche erhört werden. Die östreichische und englische Armee soll sich gegen Süden von Italien in Bewegung setzen.“

Am 8. May lief zu Civitavecchia ein kleines Schiff von der Insel Elba ein. Es führte eine weiße Flagge mit rothen Streifen. Sein Patent hatte die Ueberschrift: „Der Kaiser Napoleon, Souverain der Insel Elba.“ Nach seiner Aussage hatte Buonaparte daselbst bereits die Erbauung eines Arsenal's, eines Lazareth's und mehrerer anderer öffentlicher Gebäude verordnet.

## Frankreich.

Durch eine königl. Verordnung vom 18. May ist die Würde eines Admirals von Frank-

reich dem Herzoge von Angouleme übertragen worden. (Vormahls trug derselbe der Herzog von Penthièvre. Unter Napoleons Herrschaft war der König von Neapel zum Groß-Admiral von Frankreich ernannt worden.)

Am 13. May Morgens hatte Se. Maj. der Kaiser von Oesterreich in dem Pallaste der Tuilleries eine sehr lange Conferenz mit dem König Ludwig.

Der Fürst v. Schwarzenberg, hat zu St. Cloud am 16. May ein Fest gegeben, das ungemein glänzend war. Die allirten Monarchen von Rußland und Preussen, die Großfürsten und die Prinzen von diesen Häusern, der Herzog von Berry, sehr viele allirte und französische Generale, wohnten demselben bey. Außer den vornehmsten Damen vom Hofe und aus der Hauptstadt, waren auch fast alle in Paris befindlichen Ausländerinnen eingeladen. Nach dem Schauspieler war Tanzfest und Nachtmahl. Der Kaiser Alexander, und der Herzog von Berry nahmen am Tanze Theil, wohen Franzosen, Russen, Englische und Deutsche National-Tänze abwechselten.

Bei dem letzten Ball des Lord Stewart traf Plücher Wellington zuerst. Beide Helden betrachteten sich eine Zeitlang, ehe sie sich besprochen, darauf kam auch Platon und die Unterhaltung dieser drey Männer dauerte über 2 Stunden. Der Kaiser von Rußland besuchte Lord Wellington sogleich bey dessen Ankunft, ob es gleich schon 7 Uhr Abends war. — General Capnet und Admiral Verbuell (der im Helber kommandirte) sind nun zu Paris.

Der vorige Französische Minister in der Schweiz, Graf von Vallegrand, ist von Ludwig XVIII. auf seinem Gesandtschaftsposten bestätigt worden, und er soll auch bereits die Rückreise nach der Schweiz angetreten haben, Gleichzeitig mit ihm wird der Marschall de Camp Mallet, für die Unterhandlungen in Betreff der Schweizer-Regimenter, erwartet.

Man glaubt allgemein, daß der Senat große Veränderungen erleiden werde; die öffentliche Meinung stößt einen Theil seiner Mitglieder aus; 15 bis 20 Senatoren sollen schon ihre Stellen niedergelegt haben. Fouche hat es, wie man behauptet, zuerst gethan, noch nennt man Sieyes und Cambaceres, Letzterer zieht sich, wie es heißt, nach Montpellier zurück.

Nach Privatbriefen aus Paris waren der ehemalige Polizeiminister Herzog von Rovigo (Savary), der Reichskanzler Fürst Cambaceres, der Staatsrath Graf Regnault de St. Jean d'Angely, und der ehemalige Gouverneur von Paris, General Hullin, auf unbestimmte Zeit nach ihren Gütern verwiesen worden.

Als die Deputirten des königl. Gerichtshofes von Orleans der Herzogin von Angoulême vorgestellt wurden, sagte sie zu ihnen: Meine Herren, ich werde nie vergessen, daß die Stadt Orleans es war, welche zuerst meine Freilassung aus dem Gefängniß im Tempel verlangte.

Am 21. May ist Ihre königliche Hoheit die Herzogin von Bourbon, und am 24. Se. königl. Hoheit der souveräne Fürst der vereinigten Niederlande, in Paris angekommen. Erstere ist im Hotel de Monaco abgestiegen.

Am 23. wurde dem Spezial-Gerichtshofe von Paris ein gewisser Ludwig Jacob Franz Mary übergeben, der falsche Fünf-Frankenstücke mit dem Bildnisse Napoleons gemacht hatte. Er wurde zum Tode verdammt.

Der Prinz Berthier hat in seiner Eigenschaft, als Kapitain der Dienstthuenden Garde, dem Könige, als er gestern in die Messe gieng, den Arm gereicht.

Man sagt die Aktenstücke des gegen Vandamme anhängig gemachten Prozesses seien bereits nach Rußland gesandt, und er werde vielleicht in die Bergwerke von Nerstshinsk gebracht werden.

Am 3. und 4. Mai waren tumultuarische Auftritte zu Rennes, Marseille und Bordeaux. Das Volk begab sich in Menge nach dem Hotel Lavignac, wo der königl. Commissär Graf De-

jean wohnte, dem man die Maßregeln zur Bezahlung der Contributionen und Imports zuschrieb. Als nun am 4. der Monteur in Bordeaux eintraf, worinn die Droits réunis zu bezahlen wieder anbefohlen wird, wurden die Köpfe warm. Das Volk begab sich zum Director derselben, brach die Thüren ein, und nahm die Register weg, die zerrissen wurden. Dasselbe geschah bey dem Controleur; man lud die Register auf Wagen und verbrannte sie auf öffentlichen Plätzen mit dem Geschrey: Plus de droits réunis (keine Droits réunis mehr)! Man hofft, diese Unruhen werden von keinen Folgen seyn.

Während einige Modisten in Margis \*) selavisch und geschmacklos die kleinen Hüte der frisch angekommenen Engländerinnen nachahmen, combiniren wahrhafte Mode-Künstler, unter welchen sich Hr. und Mad. Herbault, Rue Neuve-Saint-Augustin No. 8 ganz besonders auszeichnen, bey der Composition ihrer Hüte und ihrer Capots sowohl, Hof-, Stadt-, und Land- (warum nicht auch See?) Coiffüren, das Harmonischste und Verführerischste, was das Genie und der Geschmack der gegenwärtig befreundeten Nationen hervorbringen im Stande sind. Das Resultat dieses großen Genieaufwandes sind kleine Meisterwerke von einem ganz neuen Genre, wovon tagtäglich zahlreiche Sendungen nach London, Wien und Petersburg abgehen. Es ist gewiß, daß dieser dem Unsichern nach so geringfügige, aber in der Wirklichkeit so wichtige Handelszweig seit 14 Jahren bereits thätiger ist, als er seit 14 Jahren war.

Ainsi, de la parure aimable souveraine,  
Par la mode, du moins, la France  
est toujours reme. (Delille).

(So ist Frankreich die liebenswürdige Herrin des Schmuckes, vermindere der Mode wenigstens stets Abnigun.)

Die Gazette de France schätzt den Nutzen, den die Restaurateurs und Eigenthümer des Hotels-garnis von der Anwesenheit der allirten Militärs und anderer Fremden ziehen, täg-

\*) Ein Stadtquartier von Paris, dessen Bewohner nach dem Ausspruche der schreien Pariser im haut gout der Moden um ein Menschenalter zurück sind.

lich auf 1,200,000 Fr. Der Preis der Wohnungen ist zu Paris um die Hälfte, oft um zwey Drittheile, gestiegen.

Hr. Guizot, Professor der neuern Geschichte an der Pariser Akademie, ist zum Generalsekretär des Ministeriums des Innern ernannt worden, so wie Hr. Ritter de Panat, ebemahliger Marine-Offizier, zum Generalsekretär bey dem Marine-Ministerium.

Zu Vincennes wurde am 16. May ein sehr erliches Todtenamt für den dort erschossenen Herzog von Enghien gehalten.

Im großen Salon des Museums ist ein Gemählde aufgestellt worden, nach dessen Anblick sich das Publikum seit lange sehnte. Es wurde im Jahre 1787 von Mad. Labran gemahlt, und stellt die Königin Maria Antonia mit ihren drey Kindern vor.

## Großbritannien.

London den 17. May.

Ein aus Gothenburg hier angekommenes Postschiff hat die Nachricht mitgebracht: der Baron v. Moltke, Direktor der Mauth zu Kopenhagen, sei arretirt worden, weil er mit dem Prinzen Christian in Norwegen einen Briefwechsel unterhalten habe. Herr Buck, dessen Sekretär, ist zu einer lebenslänglichen Einsperrung in den blauen Thurm verurtheilt worden. Mehreren andern Personen, welche seitdem verhaftet wurden, droht ein gleiches Schicksal.

Die Protestation, welche von mehreren Mitgliefern des Oberhauses wegen verhängter Blokade gegen Norwegen an das Oberhaus eingereicht wurde, war zugleich auch von August Friedrich, Herzog von Sussen, den Sohn des Königs, und von dessen Enkel Wilhelm Friedrich, Herzog von Gloucester, unterzeichnet. In derselben sagen sie, daß der Plan, Norwegen durch Hungersnoth zur Unterwerfung unter die Krone Schweden zu zwingen, als eine offenebare Verletzung der heiligen Rechte der National- Unabhängigkeit, wosür doch Se. Majestät und ihre Verbündeten in der Sache der andern Nationen so glücklich gestritten haben, anzusehen ist.

Admiral Stirling, der von mehreren Handelschiffen Geld erpreßte, um ihnen das Geleit der königl. Schiffe zu bewilligen, wurde auf halben Sold herabgesetzt und kann nicht mehr in der königl. Marine vorrücken. —

Zu London kam am 16. May die Nachricht an, daß der Herzog Carl Ludwig Friedrich von Mecklenburg-Streliz, ältester Bruder der Königin von England im 73. Jahr seines Alters gestorben sey.

So wie sich fast jedes Schan- oder Lustspiel mit einer oder mehreren Heirathen endigt, so steht man schon in dem Wahn, daß auch jeder Krieg nur durch dergleichen Versöhnungen ein glückliches Ende erreichen könne. Man unterhält sich daher auch dermahlen in der großen Welt mit bevorstehenden Veräbhlungen sehr ausgezeichneten Personen. Die Sage geht, der König von Preußen würde die Herzogin von Holstein-Oldenburg, der Herzog von Berry die Großfürstin Anna, jüngste Schwester des Kaisers von Rußland, und wenn man noch beisehen darf, der Kronprinz von Preußen, eine Erzherzogin von Oesterreich heurathen.

## Schweiz.

Genf den 17. May.

Alle Oesterreichischen Truppen, die noch hier waren, sind heute abmarschirt. Gestern gab man ihnen ein Fest auf dem See, wobey sich alle hohen Offiziere einfanden. Heute wurden uns die Schlüssel der Stadt wieder eingehändigt, worauf das ganze Korps unter dem Donner der Kanonen durch einen vor dem Thor errichteten Artzumphbogen abmarschirte.

Am 13. wollte man mit Schleifung des Forts Ecluse den Anfang machen, und die erforderlichen Sprengungsmineu waren bereits gerüstet, als ein eingetroffener Befehl des Fürsten von Schwarzenberg damit zu warten gebot.

## Spanien.

Madrid den 12. Mai.

Man weiß hier, daß der König in Basencia unterm 5. l. M. in Betreff der Constitution der Cortes ein Edikt erlassen, und in gerechtem Unwillen über die Annahmung, womit man von ihm den Eid der Treue verlangte, ohne ihm die geringste Bemerkung zu erlauben, diese gewaltsame Zumuthung abgewiesen hat. Durch das Decret Sr. Maj. wird diese vorgebliche Constitutions-Urkunde vernichtet,

diesjenigen, welche sich derselben zu ihrem Vortheil zu bedienen wagen, des Todes schuldig erklärt, und alle diejenigen, welche dabei verharren, eine Versammlung der Cortes ohne Beistritt seiner Autorität zu constituiren, mit seinem Zorne bedroht. Nachdem Ferdinand diesen Beweis von Entschlossenheit gegeben, hat er sich an die Spitze seiner Armee gestellt und mit vielen vornehmen Männern umgeben, die von allen Seiten zu ihm geeilt waren.

Kaum langte die Nachricht dieses königlichen Entschlusses in Madrid an, als sich unterm Volke die fürchterlichste Bewegung kund that. Das Reich der Cortes dauerte nicht 1/4 Stunde. Die Minister der Regentschaft, so wie die vorzüglichsten Mitglieder derselben wurden verhaftet; doch ging es ohne Blutvergießen ab. Die Anführer der demagogischen Partei wurden auf der Stelle vom Volke im Stich gelassen. Uibermorgen erwarten wir den König und die Rückkehr der Ordnung, vergessen aller Zwiffigkeiten, und hoffen auf Ruhe, die wir so sehr bedürfen. Se. Maj. haben sich vorgenommen, in Uibereinstimmung mit einer neuen Versammlung der Cortes eine weise und gemäßigte Constitution aufzustellen. So dürfen wir uns schmeicheln, daß wir die aufrührerische Regierung, die so eben verschwunden ist, nicht zu bedauern brauchen.

### Dänemark.

Nachrichten aus Norwegen zufolge ist der Reichstag am 19. April mit einer Rede des neuen Königs und einer Dankrede beschlossen worden. Der neue König hat hierauf einen Offizier mit einem eigenhändigen Briefe in französischer Sprache an den König von Schweden gesendet, des Inhalts: er sey von einer Nation, die ihr eigener König für unabhängig erklärt habe, zu ihrem Beherrscher erwählt worden, und der König von Schweden würde sein eigenes Beyspiel verdammen, wenn er gegenwärtig zu den Waffen gegen Norwegen greifen wollte, da er gleichfalls von einer freien Nation, noch dazu nach Absetzung des vorigen Königs, zur Thronfolge berufen worden sey. Uebrigens habe Se. Maj. der König von Schweden in verschiedenen Bekanntmachungen erklärt, daß er nichts sehnlicher wünsche, als das Glück des scandinavischen Nordens zu gründen; gegenwärtig stehe dieß in seiner Macht, wenn er zwey Nationen desselben ruhig und glücklich

nebeneinander wohnen lasse. Dagegen werde er nie Norwegen, welches durch sein Gebirge sowohl, als durch ein tapferes und zahlreiches Heer vertheidigt sey, erobern, und die Schuld des vergossenen Blutes fälle auf das Haupt des unrechtmäßigen Angreifers. Ehe dieser Brief in Stockholm überreicht wurde, verlangte man von dem überbringenden Offiziere eine Abschrift desselben, und nach deren Durchlesung wurde der eigenhändige Brief des Prinzen Christian unerbrochen zurückgeschickt. Obgleich Norwegen sowohl zu Lande als zu Wasser blockirt ist, so soll es doch, meist aus Schottland und Holland, auf ein Jahr mit Proviant und Munition versehen seyn; die Hauptschwierigkeit ist, daß die Norweger kein Geld besitzen, und entweder nicht bezahlen können, oder nicht bezahlen wollen. Der Admiral Lütken ist von dort zurückgekehrt, und der Capitän Hasting zum Chef der norwegischen Marine ernannt worden; auch hat er schon mehrere reiche schwedische Prisen gemacht. Ueber die Erklärungen Englands herrscht fortdauernd ein Widerspruch zwischen den schwedischen und norwegischen Nachrichten.

### Bereinigte Staaten von Nord-Amerika.

Die Regierung dieses Staates setzt zwar alle Maßregeln des Krieges mit starker Sorgfalt fort, und hat zur Bestreitung der Unkosten neuerdings in die Ausschreibung eines Anlehens von 3 Millionen Dollars eingewilliget; aber nachdem zu den mit Großbritannien zu eröffnenden Friedensunterhandlungen Bevollmächtigte nach Gothenburg abgesandt worden sind, hat der Präsident, Hr. Madison, vermerket, man müsse auch alles aus dem Wege räumen, was dem Frieden Hindernisse in den Weg legen könnte, und die bisherigen Feindseligkeiten genähret hat.

In Folge eines deshalb von dem Präsidenten an den Kongreß erlassenen Sendschreibens, hat der diplomatische Ausschuß am 4. April, (also lange früher als man von der Beratung der Europäischen Angelegenheiten in Washington unterrichtet seyn konnte) dem Kongreße einen Bericht erstattet, und drey Vills in Vorschlag gebracht. Durch eine soll die Beschlagnahme vom 13. Dez. 1813 wieder aufgehoben, und allen in Folge derselben verhängten gerichtlichen Schritten Einhalt gethan; durch